



Der Bendlerblock in Berlin, mit der Hauptfront zum Landwehrkanal.
(Landesarchiv Berlin)

Im Bendlerblock, der Schaltzentrale des Umsturzversuches vom 20. Juli 1944, befindet sich heute der Berliner Amtssitz des Bundesministers der Verteidigung. Durch die Wahl dieses historischen Ortes wird die Bedeutung des militärischen Widerstandes für die Traditionspflege der Bundeswehr ganz besonders hervorgehoben. Der Aufruf von Generaloberst Beck an die militärische Führung aus dem Jahre 1938 ist Vermächtnis und Verpflichtung zugleich:

»Ihr soldatischer Gehorsam hat dort eine Grenze, wo Ihr Wissen, Ihr Gewissen und Ihre Verantwortung die Ausführung eines Befehles verbietet.«



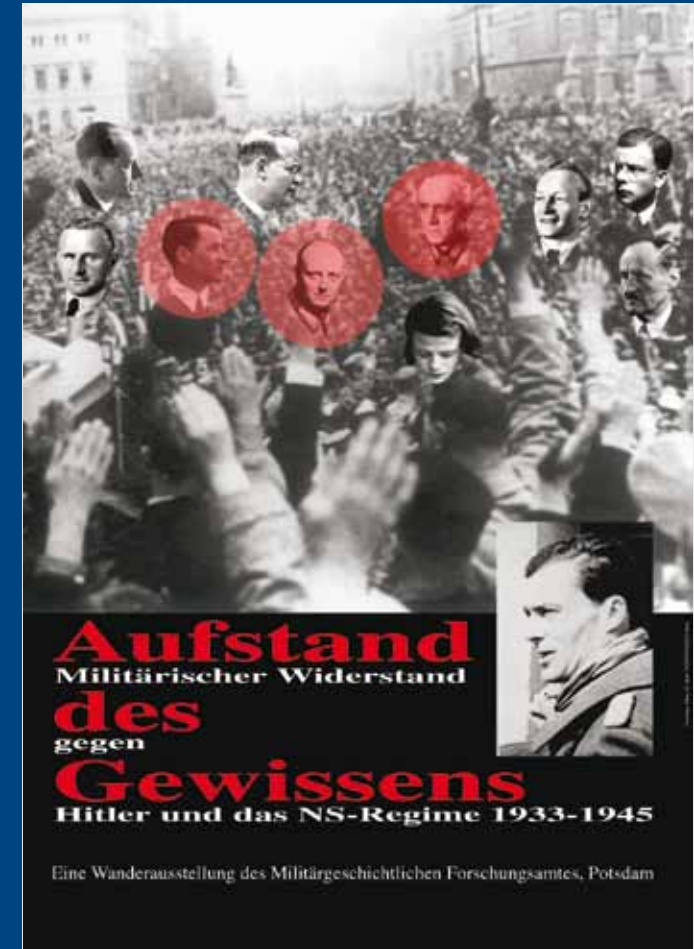
Mahnmal für die Opfer des 20. Juli 1944 im Innenhof des Bendlerblocks.
(Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin)

Zur Ausstellung ist ein Begleitband erschienen: **Aufstand des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933 bis 1945.** Im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes herausgegeben von Thomas Vogel, 5. völlig überarb. und erw. Auflage. Hamburg, Berlin, Bonn: Verlag E.S. Mittler & Sohn 2000, VIII, 615 Seiten. ISBN 3-8132-0708-0. Preis 14,90 €

Bayerisches Armeemuseum

Neues Schloss
Paradeplatz 4
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841-9377-0

www.armeemuseum.de/widerstand



Ingolstadt, Bayerisches Armeemuseum

24. Januar – 21. April 2013
Di-Fr 9 – 17.30 Uhr, Sa-So 10 – 17.30 Uhr

Aufstand des Gewissens

Militärischer Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933–1945

Eine Ausstellung des
Militärgeschichtlichen Forschungsamtes,
Potsdam



Hitler zeigt seinem Staatsgast Mussolini die zerstörte Lagebaracke am Nachmittag des 20. Juli 1944 (BAK)

Am 20. Juli 1944 unternahm eine Gruppe von Offizieren den Versuch, Hitler durch ein Attentat zu töten und das NS-Regime durch einen Staatsstreich zu beseitigen. Staatsstreich und Attentat verfolgten vor allem zwei Ziele: Beendigung des Krieges und »Wiederherstellung der vollkommenen Majestät des Rechts«.

Die dramatischen Ereignisse des 20. Juli in der »Wolfsschanze« in Rastenburg und im Bendlerblock in Berlin haben mitunter die sehr viel längere Vor- und Wirkungsgeschichte des militärischen Widerstandes aus dem Blickfeld gerückt: Bereits 1938 hatte sich eine Militär-



Generaloberst Ludwig Beck (privat)

Weiterer Kriegsverlauf und unmittelbare Konfrontation mit den Verbrechen des Regimes veranlaßten eine jüngere Generation von Offizieren um die Obersten von Tresckow und Graf Stauffenberg, die Planungen für den Sturz und die Beseitigung Hitlers wiederaufzunehmen. Am 20. Juli 1944 wagten die Verschwörer mit der Operation »Walküre« den Umsturz.

Im Mittelpunkt der Ausstellung, die im Jahre 1984 in erster Fassung im Deutschen Bundestag der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, stehen Motive, Handeln und Schicksale der Männer und Frauen des 20. Juli. Ihr »Aufstand des Gewissens« wird jedoch nicht isoliert betrachtet, sondern im Zusammenhang mit dem Widerstand unterschiedlichster ziviler Gruppen und Einzelpersonen. Beispielhaft seien der »Kreisauer Kreis« oder die »Weiße Rose« genannt. Grenzbereiche militärischen Widerstandes, die in den letzten Jahren in der öffentlichen Diskussion standen, werden angesprochen. Dies betrifft die Tätigkeit des »Nationalkomitees

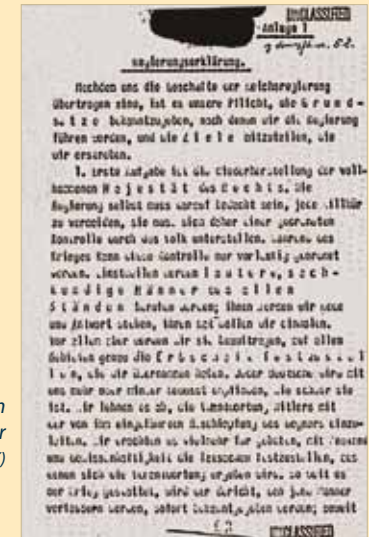
opposition um die Generale Beck und Halder formiert, um zunächst Hitlers Kriegspolitik und später die Ausweitung des Krieges zu verhindern. Hitlers anfängliche Kriegserfolge ließen diese erste Stufe der Militäropposition jedoch nicht zum Zuge kommen, so daß sie vorübergehend zerfiel.



Claus Schenk
Graf von Stauffenberg;
Aufnahme von 1943 (BAK)

Freies Deutschland« ebenso wie Formen der Verweigerung bis zum Problem der Desertion.

Auf der Grundlage fortschreitender wissenschaftlicher Erkenntnisse und eines erweiterten Widerstandsbegriffes hat das Militärgeschichtliche Forschungsamt 1998 die Ausstellung »Aufstand des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933–1945« vollständig überarbeitet.



Erste Seite der vorgesehenen
Regierungserklärung der
Verschwörer (BAK)

Sie umfaßt 60 Tafeln und ist in sechs Abschnitte gegliedert:

1. Die NS-Diktatur
2. Anfänge des militärischen Widerstandes
3. Militärischer Widerstand im Krieg
4. Attentat und Umsturzversuch vom 20. Juli 1944
5. Das Schicksal der Verschwörer und ihrer Angehörigen
6. Das Vermächtnis des Widerstandes

Die Ausstellung »Aufstand des Gewissens« will informieren und nicht provozieren. Sie will aufklären und erklären und dient in diesem Sinne der historisch-politischen Bildung sowohl für die Streitkräfte als auch für eine interessierte Öffentlichkeit.